



## Botschaften junger Menschen aus der Themenwelt „Klima“

**Wer?** Jackie

**Wo?** Deutschland, Europa

**Worum geht es in Kürze?**

Jackie macht sich große Sorgen um unseren Planeten. Sie arbeitet für eine Organisation, die sich dafür einsetzt, dass es weniger Waffen und Militär gibt. In ihrer Botschaft berichtet sie, wie Militär und Waffen die Klimakrise beeinflussen: Sie bringen Krieg und Zerstörung, aber keinen Klimaschutz.

### Jackies Videobotschaft auf Deutsch

„Der Frieden und Klimagerechtigkeit gehen Hand in Hand. Und wir brauchen den Frieden und die Klimagerechtigkeit, um unseren wundervollen Planeten zu erhalten.“

Ich mache mir große Sorgen, denn der Weltklimarat hat Anfang diesen Jahres gesagt, dass wir noch acht Jahre Zeit haben, um die Emissionen drastisch zu senken, damit dieser Planet, den einzigen Planeten, den wir haben, weiter lebenswert bleibt. Und es ist längst überfällig, es ist längst an der Zeit, dass wir uns überlegen, was wir wirklich brauchen. Und ich denke, was wir nicht brauchen, ist Zerstörung und die entsteht zum Beispiel durch die Rüstungsproduktion, die Waffen herstellen, die allein dem Zweck erfüllen Menschen, Umwelt und das Klima zu zerstören. Was wir nicht brauchen, sind Krieg und das Militär, das die Kriege möglich machen. Zudem ist das Militär selber höchst klimaschädlich. Zum Beispiel die ganzen Kriegsflugzeuge, die Panzer, die Schiffe die das Militär einsetzt, verursachen unermesslich an Emissionen. Schauen wir uns den Euro Fighter an. Das ist ein Kampfflugzeug. Nur dieser Typ von Kriegsflugzeug der Bundeswehr war in einem Jahr, im Jahr 2017 10.000 Stunden in der Luft und verbraucht pro Stunde 3.500kg Treibstoff. Das heißt, wir müssten 9 Millionen Bäume pflanzen, um nur den Verbrauch von einem Kriegsflugzeug der Bundeswehr im Jahr auszugleichen. Und wenn wir uns anschauen, das US



Militär, eines der größten Militärapparate der Welt, das verbraucht mehr Treibstoff und produziert damit mehr Emissionen als ganze Industriestaaten wie Portugal oder Dänemark. Und wenn wir uns anschauen, das Militär setzt auch Sonar ein, in den Ozeanen. Und es plant das verstärkt zu tun. Und das ist sehr schädlich für die Bewohner der Ozeane, für die Wale. Und es sind die Wale, die wir brauchen für den Klimaschutz.

Die Wale sind die Quelle unseres Sauerstoffs, neben den Bäumen. 50 Prozent des weltweiten Sauerstoffs entsteht durch Wale, die sich unten in den Tiefen der Ozeane ernähren, aufsteigen und dann tatsächlich durch ihren Kot Phytoplankton herstellen. Phytoplankton ist zuständig für 50 Prozent unseres Sauerstoffs. Wir können uns es nicht leisten, dass das Militär mit dem Einsatz von Sonar unsere Wale umbringt. Es heißt, wenn wir die Walaktivitäten um nur 1 Prozent steigern, ist es als hätten wir 2 Milliarden ausgewachsene Bäume dazu gewonnen. Wir brauchen Wale und nicht das Militär für unseren Klimaschutz.

Jetzt ist es so, dass wir immer mehr ausgeben für das Militär, seit Jahren und jetzt mit dem Krieg in der Ukraine nochmal mehr. So will zum Beispiel die Bundesregierung 100 Milliarden Euro ausgeben für die Bundeswehr. Dabei kommen wir den Versprechen, die wir für Klimamaßnahmen gemacht haben nicht hinterher. Die Industriestaaten haben versprochen 100 Milliarden Euro an den Globalen Süden zu zahlen. Und sie machen es nicht. Aber das Geld ist da. Wir müssen uns überlegen wofür wir es ausgeben. Wir müssen es für den Erhalt des Planeten ausgeben und nicht für die Zerstörung. Es ist ungerecht, gerade weil der Globale Süden nicht hauptverantwortlich ist für die Emissionen, sondern der Globale Norden. Wir müssen das Geld ausgeben, um unseren wirklichen Wohlstand zu schützen. Und unser wirklicher Wohlstand, das sind die Menschen, die auf diesem Planeten leben, ihre Träume, ihre Gedanken, ihre Geschichten. Es sind die Pflanzen von denen wir abhängig sind. Es sind die Tiere von denen wir abhängig sind, es sind unsere Ozeane. Und es ist höchste Zeit, dass wir umdenken, dass wir zusammenarbeiten. Das wir sagen, nein zu Krieg und ja zum Frieden und ja zur Klimagerechtigkeit. Und das können wir tun. Es gibt überall Gruppen, die dafür aufstehen. Die Stimmen werden lauter und wir können uns dazu reihen und gemeinsam fordern: Ja zu Zukunft und nein zu Zerstörung.“

## **Jackies Videobotschaft auf Englisch**

‘Peace and climate justice go hand in hand. And we need peace and climate justice to preserve our wonderful planet.

I'm very concerned because the Intergovernmental Panel on Climate Change said earlier this year that we have only eight years left to drastically reduce emissions to ensure that this planet remains inhabitable. It's the only planet we have. And it's long overdue, and definitely about time that we think about what we really need. And I think, what we don't need is destruction. Destruction is caused, for

example, by arms production manufacturing weapons that serve the sole purpose of destroying people, the environment and the climate. What we don't need is war and the military that makes wars possible. Moreover, the military itself is highly threatening to the climate. All the war planes, the tanks, and the ships that the military uses, for example, produce huge amounts of emissions. Let's look at the Euro Fighter, a fighter jet. Only this type of warplane of the German Army has in one year, in 2017 10,000 hours in the air and consumes 3,500kg of fuel per hour. That means, we would have to plant 9 million trees to compensate the annual CO2 emissions of just one Bundeswehr warplane. And if we look at the U.S. military, one of the world's largest militaries, it consumes more fuel and produces more emissions than entire industrialised countries like Portugal or Denmark. Moreover, the military uses sonar in the oceans. And it's planning to do increase its use of sonar. That's very harmful to the inhabitants of the oceans, particularly, to the whales. And it's the whales that we need for climate protection. The whales are the source of our oxygen, next to the trees. They produce 50 percent of the world's oxygen by feeding down in the depths of the oceans, rising up to the surface where they then produce phytoplankton through their feces. Actually, its phytoplankton, which is responsible for 50 percent of our oxygen. We can't afford to have the military sonar kill our whales. It's said, if we increase whale activity by just 1 percent, it's as if we gained 2 billion mature trees. We need whales, not the military, for our climate protection.

Now it's the case that over the past years we are spending more and more money on the military, and now, with the war in the Ukraine, it will be even more. The German government wants to spend 100 billion euros on the Bundeswehr, for example. At the same time, we are not keeping up with the promises we made to protect the climate. The industrialised countries have promised to pay 100 billion euros to the Global South. But they are not doing it. Even though the money is available. We have to think about what we spend it on. We have to spend it on preserving the planet, not on destroying it. It's unfair, precisely because the Global South is not mainly responsible for the emissions, but the Global North. We have to spend the money to protect our real prosperity. And our real wealth are the people who live on this planet, their dreams, their thoughts, their stories. It's the plants that we depend on. It's the animals we depend on, and it's our oceans. And it is about time that we change our way of thinking and, that we work together. It's about time that we say no to war and yes to peace and climate justice. And we can do that. There are groups everywhere that standing up for this. The voices are getting louder and we can join them and demand together: Yes, to our future, and no, to destruction.'

## Wer? Franziska

## Wo? Deutschland, Europa

## Worum geht es in Kürze?

Franziska macht sich vor allem Sorgen wegen der Ausbreitung des Borkenkäfers im Harz, einem großen Waldgebiet in Deutschland. Die Klimakrise, insbesondere starke Hitze und Stürme, schwächen die Bäume. Dadurch kann sich der Borkenkäfer schneller ausbreiten. Er lebt unter der Rinde, frisst diese und das Holz und schädigt so die Bäume, dass viele sterben.

Daher findet es Franziska wichtig sich für Wald und Klima einzusetzen. Franziska selbst engagiert sich in dem AHA Erlebnismuseum, in Wolfenbüttel in Niedersachsen, indem Kinder mitarbeiten, lernen, spielen und entdecken können.

## Franziskas Audiobotschaft auf Deutsch

„Die Klimakrise ist nicht nur ein Thema für Erwachsene, sondern auch für euch Kinder, denn schließlich lebt auch ihr auf diesem Planeten und deshalb solltet ihr auch mitreden dürfen.

Die Klimakrise ist schon viel weiter fortgeschritten, als wir es uns manchmal vielleicht vorstellen können. Besonders in anderen Ländern leiden die Menschen sehr stark – zum Beispiel weil Überschwemmungen ihre Häuser kaputt machen oder auch Wasser zum Trinken fehlt. Doch auch in Deutschland lassen sich die Auswirkungen der Klimakrise erkennen.

Ich zum Beispiel wohne in der Nähe vom Harz, einem großen und wunderschönen Wandergebiet. Seit einigen Jahren sterben dort allerdings die Bäume und statt grünem Wald gibt es dort ganz viel abgeholzte Fläche. Schuld daran ist der Borkenkäfer, der die Bäume zerstört. Jetzt fragt ihr euch vielleicht, was hat denn der Borkenkäfer mit der Klimakrise zu tun? Durch die erhöhten Temperaturen kommt es zur Hitze oder auch zu starken Stürmen und die Bäume werden geschwächt. Der Borkenkäfer, der sich bei den hohen Temperaturen auch noch viel besser vermehren kann, nutzt das auch und befällt die Bäume. In den letzten drei Jahren sind im Harz so um die 30.000 Fußballfelder an Bäumen zerstört worden. Ihr seht also, dass die Klimakrise ein ernstes Thema ist, mit dem wir uns beschäftigen müssen. Es kann aber trotzdem Spaß machen, sich damit auseinanderzusetzen und gerade wenn man nicht alleine ist.

Ich engagiere mich zum Beispiel in einem Wissenschaftsmuseum für Kinder und unsere aktuelle Mitmach-Ausstellung, die wir uns zusammen mit unseren Forscherkids ausgedacht haben, dreht sich um die Klimakrise, den Regenwald, die Polarmeere und auch darum, wie das Leben in der Zukunft aussehen kann. Also das Leben, das ja auch ihr leben werdet, denn ihr seid noch ganz lange auch diesem Planeten. Bei uns im Mitmach Muesum kann man zum Beispiel spielen, lernen, entdecken und ausprobieren. Ich kann euch daher nur sagen: „Traut euch, sprecht über das Thema, stellt Fragen und



sucht euch andere Kinder oder auch Erwachsene, die ebenso wie ihr Lust haben, etwas zu tun, um unsere Erde zu schützen. Jeder und jede von euch kann etwas tun und gemeinsam sind wir stark.“

### **Franziskas Audiobotschaft auf Englisch**

‘The climate crisis is a topic for adults and children alike, because you also live on this planet and therefore, you should have a say, too.

The climate crisis is already much more advanced than we might imagine. Especially in other countries people suffer a lot, because floods destroy their houses or because there is no drinking water, for example. But the effects of climate change can also be seen in Germany.

For example, I live near the Harz mountains, a large and beautiful hiking area. However, for several years now the trees have been dying and instead of a green forest, there is a lot of deforested area. The bark beetle is to blame. It destroys the trees. Now you may ask, what does the bark beetle have to do with the climate crisis? Due to the increase in temperatures, heat or even strong storms occur while the trees are weakened. The bark beetle reproduces much better due to the high temperatures, and takes advantage of the weakened trees to attack them. In the last three years, about 30,000 soccer fields of trees have been destroyed by bark beetles in the Harz Mountains. So you can see that the climate crisis is a serious issue we have to deal with. However, it can still be fun to deal with the topic, especially if you're not alone.

I'm involved in a science museum for children, for example. Our current hands-on exhibition, which we developed together with our research kids, is about the climate crisis, the rainforest, the polar seas and how life could look like in the future. In other words, the life that you will live, since you will still be on this planet for a longer time. At the participatory museum, for example, you can play, learn, discover and try things out. Thus, I can only say to you: "Have the courage to talk about the climate crisis, ask questions and look for other children or adults who want to do something to protect our planet, just like you. Each and every one of you can do something and together we are strong.’